

# Ritter Schorsch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 18

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

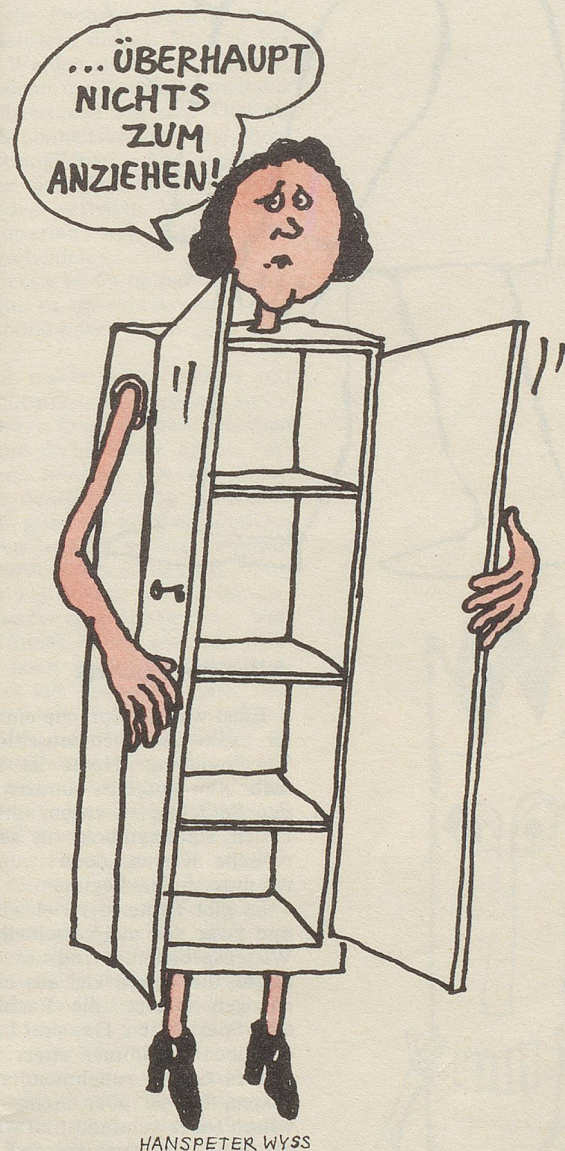
Ritter Schorsch

## Konzepte

Wir haben, was jedes Kind weiss, und was für ein an Bodenschätzen armes, aber enorm fleissiges und ungeheuer produktives Land auch durchaus selbstverständlich ist, einen die Grenzen und den Kontinent weit überschreitenden Rohstoff- und Energiebedarf. Aber die Lektüre der Tagespresse, der Wochenzeitungen, der Monatshefte, der Jahresberichte und aller übrigen helvetischen Ergüsse macht mir bewusst, dass es noch einen Bedarf gibt, der den bereits erwähnten und überhaupt jeden andern bei weitem überschreitet: den Bedarf nach Konzepten. Man nenne mir einen Bundesrat, Ständerat, Nationalrat, Regierungsrat oder Gemeinderat, einen Chefredaktor, Redaktor oder Hilfsredaktor, einen Verbandspräsidenten oder Verbandssekretär, der in seinen öffentlichen Manifestationen ohne den aktuellen Ruf nach Konzepten auskommt. Wer solches unterlässt, ist von gestern.

Wir brauchen, klare Sache, ein Verkehrskonzept, ein Medienkonzept, ein landwirtschaftliches Berg-, Hügel- und Talkonzept, ein Gross-, Mittel- und Kleingewerbekonzept, und wenn auf irgendeinem Gebiet von irgend etwas Fluchwürdigem zu reden ist, dann ganz gewiss und in allererster Linie von Konzeptlosigkeit. Dieses Laster verbietet sich in unserer Zeit, die wie keine zuvor der Voraussicht verpflichtet ist, selbst dörflichen Vereins- und Klubvorständen. Was soll man von Sängern, Schwingern, Keglern und Geflügelzüchtern halten, die kein Konzept haben?

Wie weit auf diesem Gebiet der Fortschritt gediehen ist, zeigt das Beispiel eines meiner Bekannten, der bereits auch sein ganzes privates Leben konzeptionalisiert hat. Er spricht nur noch von seinem Gesundheitskonzept, seinem Ferienkonzept, seinem Einladungskonzept, seinem Karrierekonzept und seinem auf zwanzig Jahre vorausdisponierten Ruhestandskonzept. Die Beschäftigung mit sämtlichen beruflichen und privaten Konzepten nimmt ihn so vollkommen in Anspruch, dass er sich mit ihrer Verwirklichung nicht auch noch befassen kann. Es wäre ohnehin überflüssig. Konzepte genügen sich selbst. Den Rest soll die Wirklichkeit besorgen.



Stanislaw Jerzy Lec:

*Wie viele gibt es, die, um den eigenen Nabel  
nicht aus dem Auge zu verlieren,  
bereit sind, ihre Rücken zu krümmen!*